

Beschlussvorlage



Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Federführende Abteilung: LWL-Abteilung für Krankenhäuser und Gesundheitswesen, LWL-PsychiatrieVerbund	Datum: 06.05.2013	DrucksacheNr.: 13/1320
---	----------------------	----------------------------------

Status:	Datum:	Gremium:	Berichterstattung:
<input type="radio"/>	26.06.2013	Gesundheits- und Krankenhausausschuss	Herr Dr. Noeker; Frau Pirscher
<input type="radio"/>	27.06.2013	Umwelt- und Bauausschuss	Herr Dr. Noeker; Frau Pirscher
<input type="radio"/>	04.07.2013	Finanz- und Wirtschaftsausschuss	Herr Dr. Noeker; Frau Pirscher
<input type="radio"/>	12.07.2013	Landschaftsausschuss	Herr Dr. Noeker; Frau Pirscher

Betreff:
LWL-Klinik Dortmund
Neubau des Küchengebäudes
hier: Grundsatzbeschluss

1	Ergebnis- und/oder zahlungsrelevante Auswirkungen?	nein	<input checked="" type="checkbox"/>	ja
	Im Haushaltsplan vorgesehen?	nein	<input checked="" type="checkbox"/>	ja, im HH-Plan 2013ff.
	Im Wirtschaftsplan vorgesehen?	nein	<input checked="" type="checkbox"/>	ja, im WI-Plan 2013ff. LWL-Klinik Dortmund
2	Die Leistungen sind	3	Rechtsgrundlage/Ausschussbeschluss:	
	<input type="checkbox"/> freiwillig	(Ggfis. weitergehende Erläuterungen siehe Begründung, Seite/Ziffer) Gutachten zur Speisenversorgung 13/1294 Priorisiertes Bauprogramm 13/0680		
	<input checked="" type="checkbox"/> durch Gesetz/Verordnung pp. bestimmt			
	<input checked="" type="checkbox"/> durch Ausschussbeschluss des LWL bestimmt			
4	Investitionskosten/einmalige Auszahlungen:	5	Jährliche ergebnisrelevante Folgekosten:	6 Hinweise
Insgesamt:	12.900.000 EUR	Insgesamt:	. EUR	Ergänzende Darstellung: Investitionsfinanzierung unter 3. der Begründung
Eigenmittel Klinik:	7.950.000 EUR	Beteiligung Dritter:	. EUR	
Drittmittel:	4.115.000 EUR	Belastung LWL:	. EUR	
LWL-Zuschuss:	835.000 EUR			

Beschlussvorschlag:

Der Ersatzneubau des Küchengebäudes der LWL-Klinik Dortmund mit einem Investitionsvolumen von 12.900.000 € wird entsprechend der in der Begründung dargestellten Finanzierung beschlossen.

LWL-Klinik Dortmund Neubau des Küchengebäudes

Zusammenfassung

Der marode und unzeitgemäße Gesamtzustand des gegenwärtigen Küchengebäudes der LWL-Klinik Dortmund führte in letzter Zeit dazu, dass es für Patienten und Mitarbeiter nicht mehr länger nutzbar ist. Diese Situation vor Ort bestätigte ein externes Gutachten (siehe Vorlage 13/1294) und empfahl die zügige Errichtung eines Ersatzneubaus.

Mit dem Ersetzen des Küchengebäudes wird auch möglich, die gestiegenen Kapazitäts- und Qualitätsanforderungen in der Speiserversorgung zu verwirklichen und somit insgesamt zur Umstrukturierung des Standortes Dortmund einen wesentlichen Beitrag zu leisten.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 12,90 Mio. EUR. Diese werden durch Eigenmittel, Krankenhausfördermittel und durch einen LWL-Zuschuss finanziert.

Begründung

1. Notwendigkeit der Maßnahme

Auf den maroden Zustand des Wirtschaftsgebäudes für die Speiserversorgung in der LWL-Klinik Dortmund wurde vom LWL-PsychiatrieVerbund in der Vorlage 13/0680 hingewiesen.

Das Wirtschaftsgebäude (Haus 028) ist das älteste Gebäude auf dem Gelände der LWL-Klinik Dortmund. Es wurde 1894 als Küchengebäude für die Psychiatrie errichtet und ist seit dem ohne Unterbrechung als Zentralküchengebäude in Nutzung.

Das Veterinär- und Gesundheitsamt der Stadt Dortmund stellte schon in den Jahren 1999 bis 2001 erhebliche Mängel im Küchenbetrieb des Gebäudes 028 fest. Hierzu zählten folgende gravierende Mängel in der betrieblichen Ausstattung:

- mangelhafter Zustand des Wagenbahnhofs
- schlechter Zustand der Speisetransportwagen
- schlechter Zustand der anderen Ausstattungsgegenstände
- völlig unzureichende Trennung von reiner und unreiner Küchenbereiche
- mangelhafte Spülmaschine.

Befürchtet wurde zu diesem Zeitpunkt eine Betriebsschließung durch die städtischen Aufsichtsbehörden.

Durch den LWL-Bau- und Liegenschaftsbetrieb wurden seinerzeit in den Jahren 2000 bis 2002 notwendige Maßnahmen ergriffen, um eine Schließung zu verhindern. Im Jahr 2004 ist als letzte Maßnahme die Speiseausgabe und der Speiseraum im laufenden Betrieb umgebaut worden. Die Umbaukosten betragen 70.000 EUR.

In der Küche der LWL-Klinik Dortmund werden täglich Speisen für ca. 1.100 Patienten und Patientinnen, Bewohner und Bewohnerinnen, Besucher und Besucherinnen sowie Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen produziert. Die ursprünglichen Kapazitäten wurden auf 600

Essen geplant. Dementsprechend sind alle Lagerflächen zu klein und die Abläufe in der Küche gehemmt. Eine Erweiterung der Kapazitäten ist nicht mehr möglich.

Das Gebäude hat erhebliche Mängel in der Bausubstanz. So ist die alte Schiefereindeckung aus dem Jahr 1894 nicht mehr für Reparaturzwecke begehbar. Der Dachstuhl musste durch statische Notabstützungen gesichert werden. Zur Gefahrenabwehr musste ein Bauzaun um das Gebäude errichtet werden. Der Fußboden in der Küche ist undicht und die Kellerdecke ist entsprechend durchfeuchtet. Das Flachdach der An- und Ablieferung musste eingehaust werden, da eine Sanierung der Dachfläche kostenintensiv wäre.

Derzeit ist es nicht möglich einen behindertengerechten Zugang zu den im Kellergeschoss befindlichen Besuchertoiletten oder dem Speiseraum im Erdgeschoss herzustellen.

In der Vorlage 13/1294 wurden die Kernpunkte der Machbarkeitsstudie der wirtschaftlichen Betrachtung der Planungsgesellschaft Kolb zur Zentralisierung der Speiserversorgung im Ruhrgebiet dargestellt. Demnach ist eine Zentralisierung der Speiserversorgung für die Kliniken des LWL nicht wirtschaftlich. Im Ergebnis folgte der Gesundheits- und Krankenhausausschuss mit seinem Beschluss vom 24. April 2013 der Empfehlung des Gutachters, das Wirtschaftsgebäude zum Zwecke der Eigenversorgung am Standort Dortmund neu zu bauen.

2. Projektbeschreibung

2.1 Lage des Grundstückes

Der neue Standort für das Küchengebäude liegt im Norden des Geländes der LWL-Klinik Dortmund in unmittelbarer Nähe zum jetzigen Küchengebäude Haus 028 sowie zum geplanten Neubau des Krankengebäudes für 216 Betten (siehe Vorlage 13/0784). Es ist erforderlich, die Gebäude 007 und 028 abzubauen und die dort vorhandenen Ver- und Entsorgungsleitungen rückzubauen. Die technischen Anschlüsse (Elektro, Gas, Wasser und Nachrichtentechnik) für das neue Küchengebäude können aus dem vorhandenen Kliniknetz sichergestellt und bis zum Kellergeschoss des Neubaus verlegt werden. Die Erschließung des Grundstückes erfolgt über das bestehende klinikinterne Straßen- und Wegenetz.

2.2 Planungs- und Entwurfskonzept

Nach einem Ausfall der Kücheneinrichtungen hat die LWL-Klinik Dortmund das Küchenplanungsbüro Kolb aus Oldenburg mit der Ausarbeitung einer Bestandsanalyse beauftragt. Das aufgestellte Gutachten kommt zu dem Ergebnis, dass eine Sanierung des bestehenden Küchengebäudes weder möglich noch wirtschaftlich vertretbar ist. Darüber hinaus gibt es neue Verpflegungskonzepte, wie das Essensangebot für Patienten und Bewohner, die in der bestehenden Bausubstanz nicht realisiert werden können.

Nach Feststellung der vorhandenen Mängel hat das Planungsbüro Kolb in Abstimmung mit der technischen Abteilung der LWL-Klinik Dortmund und dem BLB eine Bedarfsermittlung für eine neue Küche durchgeführt. Die Bedarfsermittlung berücksichtigt die vorhandenen Versorgungsstrukturen der bestehenden Küche und weitere, zusätzliche Anforderungen an das neue Küchengebäude. Vorrangig soll die Versorgung der LWL-Klinik Dortmund, der LWL-Klinik für Forensische Psychiatrie, des LWL-Wohnverbundes, des LWL-Pflegezentrums, der LWL-Gehörlosenschule und der LWL-Behindertenschule sichergestellt werden. Darüber hinaus hält die Küche auch Kapazitäten zur Versorgung der LWL-Klinik Dortmund-Elisabeth-Klinik und der neu geplanten Forensik in Lünen vor. Des Weiteren ist ein neuer Cafeteria-Bereich mit Verteilerküche für die Essensversorgung von Patienten und Bewohnern sowie Mitarbeitern geplant. Insgesamt sind täglich ca. 1.100 Personen (Patienten, Bewohner, Schüler, Mitarbeiter usw.) zu versorgen.

Auf der Grundlage der Bedarfsermittlung wurde das beiliegende Raumprogramm entwickelt.

Der Neubau soll als zweigeschossiger Baukörper konzipiert werden und sich in seiner äußeren Darstellung an dem geplanten Krankengebäude orientieren.

Im Untergeschoss werden sich die Personalumkleiden (reine und unreine Seite für das Küchenpersonal), Abstellräume und Flächen für die technischen Ausstattungen befinden. Versorgungsaufzüge sind so anzuordnen, dass alle Geschosse getrennt nach reiner und unreiner Seite beliefert werden können. Das Erdgeschoss beinhaltet alle technischen und funktionalen Räume für die Produktion und Lagerung der Essenswaren, wie Büros, Kühl- und Abstellräume, thermischer Bereich, Anlieferung von Waren, Lagerflächen, Auslieferung von Essen und den Wagenbahnhof. Des Weiteren werden dort die unreinen Wagen angeliefert und in der Spülküche mit Wagenwaschplatz gereinigt.

Das Obergeschoss mit der Cafeteria wird über ein Treppenhaus mit Aufzugsanlage erschlossen. Die Cafeteria soll in zwei Aufenthaltsbereiche mit jeweils max. 100 Sitzplätzen unterteilt werden und auch für Veranstaltungen genutzt werden können, wodurch flexible und separate Nutzungseinheiten und Nutzungszeiten möglich sind. Der Aufenthaltsraum ist stützenfrei zu planen und somit multifunktional nutzbar. Die Verteilerküche wird von der Küche im Erdgeschoss versorgt und über eine eigene Aufzugsanlage beliefert. Die Entsorgung der Tablettts wird durch ein Laufband mit Aufzugsvorrichtung zum Spülbereich im Erdgeschoss sichergestellt. Desweiteren sind im Obergeschoss 2 Konferenzräume vorgesehen, die ebenfalls von der Verteilerküche bedient werden können. WC- Anlagen stehen für Besucher und Mitarbeiter ebenfalls im Obergeschoss zur Verfügung.

Die energetische Qualität wird sich an den Vorgaben des energetischen Konzeptes des LWL sowie an der zukünftigen EnEV orientieren.

3. Finanzierung

3.1. Grundstückskosten

Die für den Küchenneubau erforderliche Grundstücksfläche steht auf dem Dortmunder Klinikgelände zur Verfügung, wenn die beiden Gebäude 007 und 028 mit Ver- und Entsorgungsleitungen weichen. Außerdem muss das neue Küchengebäude erschlossen werden. Für die Freimachung des Grundstücks und die Neuerschließung entstehen Kosten in Höhe von 835.000 EUR, die der LWL übernimmt.

3.2. Betriebskosten

Durch den Ersatzneubau entstehen voraussichtlich keine wesentlichen Veränderungen bei den Betriebskosten der Speisensversorgung. Zentralisierungseffekte werden in der Verwendung effizienterer Kochtechnik und besserer Verwertung der Speisen über Portionierung erwartet.

3.3 Investitionskostenfinanzierung

Die Investitionskosten betragen voraussichtlich 12,90 Mio. EUR und sollen wie folgt finanziert werden.

Mittelherkunft	Finanzierung	Betrag
Eigenmittel	Rücklagen	7.950.000 EUR
Drittmittel	Baupauschale	615.000 EUR
	Anlagenpauschale	3.500.000 EUR
LWL-Zuschuss	nicht refinanzierbare Grundstückskosten	835.000 EUR
Gesamt		12.900.000 EUR

Außerdem kommt in Betracht, dass für die Spülküche auf Mittel der Integrationsförderung zurückgegriffen werden kann, da hierfür Integrationskräfte zum Einsatz kommen könnten.

Anlagen

- Raumprogramm
- Übersichts-/Lageplan
- Datenblatt